Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 9

Artikel: Zur "Pädagogik Pestalozzis"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526726

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur „Pädagogik Pestalozzis".

(Aus Skizzen von Vorlesungen an der Handelsakademie St. Gallen.)

Mit Montag den 15. Februar ist der Vortragszyklus, den Herr Direktor Dr. Wiget an der Handelsakademie über: „Die Pädagogik Pestalozzis" hielt, zu Ende gegangen. Ein Hörer dieses Faches war so freundlich, uns seine Notizen zu überlassen, und erlauben wir uns andurch, den Inhalt jedes Vortrages in gedrängter Kürze — Stichwörter und Stichsätze — hier wiederzugeben. Dabei wollen wir ausdrücklich betont haben, daß wir uns jeder subjektiven Bemerkung enthalten: wir überlassen es ganz dem geneigten Leser, zur einen oder andern Ansicht oder Behauptung den Kommentar selbst zu machen; dies dient dann zugleich zur Vertiefung seines pädagogischen Wissens und ruft wieder dieses und jenes aus längst vergangenen Studienjahren in angenehme Erinnerung. Auch hat der vorwärtsstrebende Kollege Gelegenheit, die mehr theoretisch gehaltenen Gedanken Pestalozzis mit der Praxis der Jetztzeit zu vergleichen. Was speziell die religiösen oder konfessionellen Grundsätze betrifft, können die Leser den „Vers" ebenfalls dazu machen.

1. Vortragsabend. Erziehungszweck. — Bildung zur Menschlichkeit und Erziehung in der Individualanlage; d. h. in der Lebenssphäre, in der das Kind sich bewegt. — Bildung der Kraft, Einheit der Kraft — Vielseitigkeit in der Einheit und Richtung zum Guten. —

2. Vortragsabend. Verlangt Pestalozzi Standeserziehung oder aber allgemeine Menschenerziehung? — Unklarheit in seinen Schriften über diesen Punkt; nicht zum mindesten hervorgerufen durch das Vorgehen Niederers, der in Pestalozzis Schriften seine eigenen Gedanken niederlegt, die vielfach andere, als diejenigen Pestalozzis sind — Verhältnis von Niederer zu Pestalozzi. —

3. Vortragsabend. Die intellektuelle Bildung oder Bildung der Geisteskraft. — Anschauungs- und Begriffsbildung. — Sprachbildung. — Entwicklung der Menschheit — Parallelismus im Unterricht. — Kulturhistorische Stufen. —

4. Vortragsabend. Elementarunterricht. — Gesetz der physischen Nähe: sinnliche und analoge Anschauung. — Kunstbildung oder physische Bildung? — Bildung 1. der Anschauungskunst; 2. des Nerventaktes (Bildung der Hand, Zeichnen und Schreiben) oder a. A B C der Anschauung. b. A B C der Fertigkeiten.

5. Vortragsabend. Religiös-sittliche Bildung. A. Quellen Vaterhaus. — Verhältnis von Mutter und Kind. — Das „Vaterhaus ist die Grundlage der reinen Menschenbildung, also auch der sittlich-

religiösen Bildung" — Kein Religonsunterricht. — Der Umgang bildet die Basis der religiös-sittlichen Bildung. —

B. Stufen: Die gleichen wie beim sprachlichen Entwicklungsprozeß. — Beweggründe für die Moral ist die moralische Verantwortlichkeit und das Pflichtbewußtsein, nicht die Aussicht auf Lohn. —

C. Gibt es auf sittlichem Gebiete auch einen Abstraktionsprozeß? — Das religiös-sittliche Gefühl beruht auf der innern Anschauung; daraus resultiert das Gesetz über das Gefühl: „Die gute Tat ist die Verkörperung des guten Gedankens". —

6. Vortragsabend. Persönliche Stellungnahme von Pestalozzi zu Herbart. — Herbarts Besuch der Schule zu Burgdorf. — Herbart ist der erste literarische Verkünder pestalozzischer Ideen in Deutschland. — Besprechung Herbarts über das Buch: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt" und zahlreiche Vorträge hierüber. —

Pestalozzis Verdienst besteht nach Herbart darin, daß er die Übung der Sinne an die Spitze stellt. „Die Sinne sind die Eingangstore der Bildung." — Wesen des erziehenden Unterrichts bei Herbart. — Pestalozzi ist der Pädagoge der Familie, Herbart der Pädagoge der Schule — Pestalozzi hat der wissenschaftlichen Pädagogik gerufen, Herbart diese Idee verwirklicht. — Lehrerbildung durch die Experimentalschule. — Bloße Überlieferung der Methode erzeugt nur Knechte. — Das Verständnis Herbarts führt zum Verständnis Pestalozzis und umgekehrt. — Herbart vervollständigt die Ideen Pestalozzis über die sittlich-religiöse Bildung durch seine Idee über den erziehenden Unterricht, da nach ersteren der Unterricht bei dieser Bildung nicht wirken könne. — Bei Herbart treten die sprachlich-historischen Fächer in den Dienst der Erziehung. — Wenn auch der Unterricht das Ziel nicht vollständig erreichen kann, so ist er doch die Vorschule desselben. —

Diese Gedanken legt Herbart nieder in seiner „Idee einer ästhetischen Darstellung der Welt". — Sinnliche Wahrnehmung und ästhetisch-sittliche Wahrnehmung — Ästhetisch bezieht sich nicht bloß auf das Kunstschöne, sondern auch auf das Moralisch-Schöne; auf Vergangenheit und Gegenwart. — Die ganze Welt ist Gegenstand der ästhetischen Darstellung — daher wie bei Pestalozzi das Gesetz der psychischen Nähe und die Ideen der kulturhistorischen Stufen, — damit wird eine Lücke der pestalozzischen Methodik ausgefüllt. — Uebereinstimmung der beiden Pädagogen: Der Unterricht muß selbsttätiges, unmittelbares Interesse erwecken. — Richtige psychologische Führung ist Grundbedingung des Interesses. So hat Herbart die Grundideen Pestalozzis in sein System gebracht! -r.